

**Protokoll der öffentlichen Sitzung
des Beirats von und für Menschen mit Behinderung
im Bezirk Tempelhof – Schöneberg**



Datum: 25.06.2014 **Anwesende:** siehe Anwesenheitsliste
Leitung: Frau Czycykowski **Beginn:** 17:00 Uhr
Ort: Rathaus Schöneberg **Ende:** 19:00 Uhr
Raum: 2013-2018, Casino **Protokoll:** Herr Lund

Besprechungspunkte	Ergebnisse
<p>TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls vom 23.04.2014</p>	<p>Frau Czycykowski begrüßt die Teilnehmer und Gäste und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die dem Vorstand vorliegenden Entschuldigungen für die heutige Sitzung werden verlesen. Es gibt keine Einwände zum Protokoll vom 23.4.2014, somit ist es genehmigt.</p>
<p>TOP 2 Festlegung der endgültigen Tagesordnung</p>	<p>Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung. Sie wird einstimmig angenommen.</p>
<p>TOP 3 Verbesserungsbedarf im Bereich „Barrierefreier Verkehrsraum“</p> <p>Referent: Herr Klaus-Dieter Wüstermann, Architekt („Bauen ohne Barrieren“)</p>	<p>Der Referent erläutert mit Hilfe eines Power Point - Vortrags aus seiner Sicht flächendeckende eklatante Verstöße gegen Vorgaben zur Barrierefreiheit in der Landesbauordnung (LBO) sowie im Straßenbaugesetz. Er stelle immer wieder fest, dass Ingenieure, Planer und Architekten, sowie mit diesen Aufgaben betraute Beschäftigte in der Verwaltung Informations- und Wissenslücken in diesem Bereich aufweisen. Dies erkläre sich dadurch, dass Fachwissen zur Barrierefreiheit in den entsprechenden Studiengängen nicht bzw. nicht ausreichend vermittelt werde.</p> <p>Seiner Meinung nach müssten aber auch die vorliegenden Gesetze (LBO) und Straßenbaugesetz angepasst werden an die rechtlich bindenden Vorgaben des Grundgesetzes und der der UN-BRK in Bezug auf Diskriminierung und Barrierefreiheit. Er kritisiert im Folgenden an Hand einiger anschaulicher Beispiele die häufigsten Verstöße: Die unsachgemäße Absenkung von Bordsteinkanten an Querungsstellen. Hier werde häufig abgesenkt auf weniger als 3 cm. Das Straßenbaugesetz gibt eine Mindesthöhe von 3 cm vor, damit blinde Menschen mit dem Taststock erkennen können, wo Gehweg ist und wo die Fahrbahn beginnt.</p>

	<p>Er kritisiert die damit einhergehende unqualifizierte Verwendung von öffentlichen Geldern bis zu ihrer Verschwendung, da auf Grund von unsachgemäßen Absenkungen im Zweifelsfall die bauliche Maßnahme wiederholt werden müsse.</p> <p>Herr Wüstermann empfiehlt, an Querungsstellen das sog. „Kasseler Bord“ zu verwenden, welches getrennte Querungen anbietet (einmal bis auf Null bis max. 3 cm abgesenkt, einmal nicht abgesenkt), um sowohl Blinden wie auch Rollstuhl- und Rollatornutzer_innen die Querung so barrierefrei wie möglich anzubieten. Der Einsatz dieses „Kasseler Bordes“ bedarf allerdings einer Änderung der AV Geh- und Radwege, die er anregt.</p> <p>Auch das über das erlaubte Maß hinaus Zustellen von Gehwegflächen z.B. durch Gastronomie werde durch die Ordnungsbehörden nicht oder nur unzureichend geahndet, so dass für Menschen mit Behinderung zum Teil unfallträchtige Barrieren entstehen.</p> <p>Weiterer Kritikpunkt: Fehlende oder unsachgemäß verlegte Richtungsplatten an Querungen, was für blinde Menschen lebensgefährlich sein kann, da sie dadurch evtl. in den fließenden Verkehr geleitet werden.</p> <p>Auch sei häufig der mindestens 30 cm breite Trennstreifen zwischen Geh- und Radweg nicht vorhanden oder aber unzureichend angelegt.</p> <p>Nach einer lebhaften Diskussion im Beirat über den Vortrag und mit dem Referenten bedankt sich Frau Czycykowski bei Herrn Wüstermann.</p>
<p>TOP 4 Berichte aus den Arbeitsgruppen (AG´s): AG Märkte AG Persönliches Budget, AG Barrierefreier Verkehrsraum</p>	<p><u>AG Märkte:</u> In der AG möchten jetzt (weiterhin) mitarbeiten: Frau Gaszcyk, Herr Seiler, Frau Christian und neu: Herr Vilar.</p> <p>Der Beirat verständigt sich darauf, dass die AG ihre Arbeit fortsetzen möge in folgender Arbeitsweise: wer aus der AG möchte, soll sich bitte selbständig mit den anderen AG-Mitgliedern verständigen über einzelne „Erfolgskontrollen“ auf Märkten und Straßenfesten an Hand der Checklisten und des vom Beirat erstellten Merkblattes, die Ergebnisse auswerten und dann im Beirat zusammenfassend einbringen.</p> <p>Frau Christian schlägt vor, sich wieder einem Weihnachtsmarkt zu widmen, und zwar dem „Lichtenradener Lichtenmarkt“, der an einem Adventssamstag stattfindet, und der nach ihrer Kenntnis im letzten Jahr deutliche Mängel der</p>

barrierefreien Gestaltung aufgewiesen hat. Sie weist darauf hin, dass es sich um einen bezirkseigenen Markt handele, sodass das Bezirksamt hier auch eine besondere Verantwortung habe.

Es folgt eine Diskussion, ob in diesem Jahr wieder eine zentrale öffentlichkeitswirksame „Weihnachtsmarktaktion“ vom Beirat organisiert werden soll, etwa zum „Lichtenradener Lichtermarkt“.

Darüber wird die AG entscheiden und den Beirat informieren.

Frau Schneider bietet an, bei Bedarf organisatorisch zu unterstützen, wenn die AG sich über das weitere Vorgehen verständigt hat.

AG Barrierefreier Verkehrsraum: Die AG würde gerne künftig Herrn Wüstermann in die AG-Arbeit einbeziehen. Dieser äußert sein Interesse an einer Mitarbeit und nennt als Beispiel für dringenden Handlungsbedarf den Vorplatz zum S-Bahnhof Friedenau. Zum einen seien hier die Bordsteinkanten nicht abgesenkt, sodass mobilitätsbehinderte Menschen nicht zum Aufzug der S-Bahn gelangen können, der Vorplatz sei weit über das zulässige Maß hinaus mit Außengastronomie-Möblierung belegt, und es sei zu prüfen, ob an geeigneter Stelle Rillenplatten verlegt werden müssten. Herr Wüstermann habe sich diesbezüglich erstmalig vor einigen Jahren an das zuständige Bezirksamt gewandt, und aktuell nochmals Frau Schneider um Unterstützung gebeten. Ihm sei klar, dass die Situation auf dem Vorplatz komplex sei, da es unterschiedliche Eigentumsverhältnisse gebe, wie auch unterschiedliche Zuständigkeiten.

Frau Schneider berichtet, sie habe unverzüglich den Vorgang zur weiteren Bearbeitung an die fachlich zuständigen Stellen im und außerhalb des Bezirksamtes geleitet, und wird „dranbleiben“. Sie bittet um Verständnis dafür, dass bei einem Gesamtvolumen von ca. 3500 noch abzusenkenden Querungsstellen einzelne Vor-Ort-Termine, zu denen alle zu beteiligenden Akteure eingeladen werden müssten, schwierig zu realisieren sind. Die „AG Barrierefreier Verkehrsraum“ wird auf ihrer

	<p>nächsten Sitzung prüfen, ob die Maßnahme Absenkung der Bordsteinkanten am S-Bahnhof Friedenau in die zu aktualisierende Prio-Liste mit aufgenommen wird.</p> <p><u>AG Persönliches Budget:</u> Die AG wird im letzten Jahresquartal, u.a. mit Hilfe der unabhängigen Beratungsstellen, versuchen zu prüfen, ob die vom Sozialamt umgesetzten Empfehlungen zur Verbesserung der Realisierung des Rechtsanspruchs auf das Persönliche Budget bei den leistungsberechtigten Menschen mit Behinderung im Bezirk Wirkung zeigen.</p>
<p>TOP 5 Besetzung der BVV-Ausschüsse durch Beiratsmitglieder (Fortsetzung des Themas aus der letzten Sitzung)</p>	<p>Frau Lutze und Frau Czycykowski fassen nochmals die Ausgangslage zusammen: Z. Z. vertreten die beiden genannten Vorstandsmitglieder den Beirat im BVV-Ausschuss für Frauen-, Queer- und Inklusionspolitik als nicht stimmberechtigte Mitglieder, mit mittlerweile einem eigenen TOP „Bericht aus dem Beirat von und für Menschen mit Behinderung“. Da es hilfreich für die Beiratsarbeit wäre, wenn auch in weiteren BVV-Ausschüssen regelmäßig Beiratsmitglieder vertreten wären (ohne Stimmrecht, mit Rederecht, als ständige sachverständige Gäste), wurde bereits in der letzten Beiratssitzung nach Interessenten gesucht. Frau Christian bietet nun an, dass sie den Beirat in den BVV-Ausschüssen für Soziales und Senioren, sowie im BVV-Ausschuss für Gesundheit vertreten könne, da sie in den genannten Ausschüssen auch schon die Seniorenvertretung inne hat. Herr Lund bietet an, regelmäßig an den Sitzungen des BVV-Ausschusses für Wirtschaft für den Beirat teilzunehmen. Herr Foster möchte erst mal einige unverbindliche „Schnupperbesuche“ in den BVV-Ausschüssen für Stadtentwicklung und Verkehr/Grünflächen absolvieren. Frau Schneider wird die genannten Beiratsmitglieder (außer Herrn Foster) den jeweiligen Ausschuss-Vorsitzenden als ständige Vertreter_innen des Beirates ankündigen, sowie deren Kontaktdaten dem BVV-Büro mitteilen zur Übermittlung der Sitzungseinladungen und Sitzungsunterlagen. Frau Schneider weist daraufhin, dass Sitzungstermine, Protokolle etc. auch auf dem Internetauftritt der BVV nachzulesen sind.</p>

<p style="text-align: center;">TOP 6 Berichte aus den Gremien (Kundenrat BVG, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Te-Schö: Untergruppe „Wohnen“ und Plenum</p>	<p><u>BVG Kundenrat:</u> Herr Foster weist nochmals auf den im Herbst stattfindenden BVG-Workshop hin, auf dem Ideen für einen „idealen“ Bus entwickelt werden sollen. Frau Schneider äußert ihre Skepsis und erläutert diese: Die BVG habe bereits über 150 Busse ohne zweite Rampe bestellt, ohne das Votum der zu beteiligten behindertenpolitischen Gremien, die für die Beibehaltung der 2. Rampe votiert hatten, zu berücksichtigen. Sie habe ihre Zweifel, ob dieses Workshop-Angebot ehrlich gemeint sei. Herr Foster lud dazu ein, Anregungen aus unserem Kreise einzubringen, die dort in die Debatten eingebracht würden. Zudem wird Herrn Foster eine Anregung mit auf den Weg gegeben: auf Busse mit ausreichender Federung und guten Stoßdämpfern zu setzen, um schmerzhaftes Erschütterungen zu vermeiden.</p> <p><u>Bericht aus der PSAG:</u> Frau Lutze teilt mit, dass es nichts neues zu berichten gibt.</p>
<p style="text-align: center;">TOP 7 Berichte aus dem Vorstand</p>	<p>Die Geschäftsordnung des Beirates muss überarbeitet werden, weil sich u.a. Zuständigkeiten geändert haben, und um Ergänzungen aufnehmen zu können, z.B. die Schaffung der Möglichkeit einer Abberufung von nie erscheinenden Mitgliedern. Ein aktualisierter Entwurf wird vom Vorstand erarbeitet, und mit der Einladung zur nächsten Sitzung versendet, sodass in der Septembersitzung darüber abgestimmt werden kann. Der Vorstand äußert sich zu einem zufällig entdeckten BVV-Beschluss „Barrierefreie Spielplätze“ und erklärt, irritiert zu sein, dass die BVV in dem Beschluss vom Bezirksamt fordere, den Beirat von und für Menschen mit Behinderung bei jeder baulichen Maßnahme an Spielplätzen einzubeziehen. Dies sei weder mit dem Beirat abgestimmt, noch sei dieser Aufwand mit den Ressourcen eines ehrenamtlich arbeitenden Beirates zu leisten. Frau Lutze bittet daher die im Beirat vertretenden BVV-Mitglieder, mit ihren Fraktionskolleginnen und –kollegen diesen Umstand zu erörtern. Des Weiteren weist sie darauf</p>

	<p>hin, sich doch bitte bei BVV-Anträgen, Anfragen o.ä., die direkt Bezug zum Beirat haben bzw. zu Themen wie Barrierefreiheit, Inklusion o.ä., <u>vorab</u> mit dem Beirat und der Beauftragten für Menschen mit Behinderung zu verständigen.</p> <p>Außerdem macht sie deutlich, dass von Gesetzes wegen die Beauftragte für Menschen mit Behinderung vom Bezirksamt bei allen Maßnahmen, von denen Menschen mit Behinderung betroffen sind, rechtzeitig zu konsultieren ist. Im Bedarfsfall trägt dann die Beauftragte für Menschen mit Behinderung den Fall ihrem vom Gesetzgeber vorgesehenem Beratungsgremium vor, nämlich dem Beirat von und für Menschen mit Behinderung.</p>
<p>TOP 8 Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung – Frau Schneider</p>	<p>Frau Schneider berichtet von dem Projekt „Empowerment im Quartier“, das im Quartiersmanagement (QM) Schöneberger Norden angesiedelt ist. Bislang konnten noch nicht alle Bevölkerungsgruppen, auch die Gruppe der Menschen mit Behinderung, einbezogen oder erreicht werden von Maßnahmen des QM, daher wurde dieses Projekt initiiert. Es werden Bewohner des Gebietes oder Akteure aus dem Gebiet gesucht, die für Interviews etc. zur Verfügung stehen könnten. Wer in dem Gebiet wohnt oder arbeitet, oder wessen Träger oder Organisation dort vertreten ist, kann sich gerne bei Frau Schneider melden.</p> <p>Für die von Frau Schneider organisierte barrierefreie Sonderführung durch die Ausstellung „Erfasst-Verfolgt-Vernichtet“ in der Topographie des Terrors am 7.7.2014 haben sich 27 Menschen angemeldet.</p> <p>Der Thementisch Arbeit des „Runden Tisches: Inklusion Jetzt!“ hat in Kooperation mit dem Bezirksamt Anfang Juni eine gelungene Unternehmerveranstaltung durchgeführt mit dem Titel „Inklusion: WinWin für Unternehmen und Fachkräfte mit Handicap“. Mehr als 20 Unternehmen aus dem Bezirk waren der Einladung gefolgt.</p> <p>Das Thema wird vom Thementisch fortgesetzt. Bereits im Oktober geht es weiter mit der Veranstaltungsreihe „Einstellungssache“, die in Kooperation mit „Life e.V.“ organisiert wird. Thema: Verbesserung der Beschäftigungschancen für Frauen mit Behinderung.</p>

Barrierefreiheit im Rathaus Schöneberg:

Das Bezirksamt (Facility Management) erarbeitet derzeit gemeinsam mit Frau Schneider und einem Architekten einen „Masterplan Barrierefreiheit“ für das Rathaus Schöneberg.

Frau Schneider weist drauf hin, dass viele Empfehlungen und Hinweise aus dem vom Beirat organisierten „Handicap-Parcours“ hier einfließen. Sie schlägt dem Beirat vor, zu einer der nächsten Sitzungen den zuständigen Baustadtrat einzuladen, um sich den „Masterplan“ erläutern zu lassen und um sich über den Umsetzungsstand der Empfehlungen aus dem handicap-parcours informieren zu lassen.

Frau Schneider berichtet über den aktuellen Stand bei dem Projekt „**Begegnungszone**

Maaßenstraße“. Der Beirat - vertreten durch die AG Barrierefreier Verkehrsraum - war Ende 2013 einbezogen worden und hat eine Stellungnahme verfasst, die dem Beirat vorliegt. An den weiteren Planungsrunden waren zwar die Beauftragte für Menschen mit Behinderung und der ABSV beteiligt, nicht aber der Beirat bzw. die AG. Dies wurde mehrfach von Frau Schneider kritisch angesprochen.

Die Verhandlungen seien bislang teilweise schwierig gewesen, berichtet die BhB. So sei nicht garantiert, dass der vorhandene Radstreifen vollständig rückgebaut werde (dies sei nicht Bestandteil des Projektes, hierfür müsse der Bezirk aufkommen), die vorhandene Bordsteinkante werde nicht – wie vom Beirat empfohlen – komplett um einige Meter in die Straßenmitte verlegt, stattdessen werden ca. alle 50 Meter Absenkungen vorgenommen, um einen barrierefreien Zugang zur neu zu schaffenden Aufenthaltsfläche zu ermöglichen. Zur fachgerechten Gestaltung der Querungs- und Übergangsbereiche verhandelt der ABSV mit der Projektleitung. Positiv sei, dass die Nutzung der neu gewonnenen Aufenthaltsfläche für Außengastronomie untersagt wird.

Frau Schneider wird weiter darauf drängen, dass die aktualisierte Entwurfsplanung dem Beirat präsentiert wird mit der Möglichkeit einer ebenfalls aktualisierten Stellungnahme.

Bauliche Maßnahme „Carl Sonnenschein Schule“

Die BhB informiert den Beirat über den Sachstand: Für 6,5 Mill. Euro wird das o.g. Gebäude saniert, hauptsächlich im energetischen Bereich.

Frau Schneider wurde nicht konsultiert, erfuhr im April von der Maßnahme über die Bezirksselternvertretung und wurde darauf

	<p>hingewiesen, dass die Maßnahme nicht die barrierefreie Ertüchtigung des Gebäudes beinhalte. Bislang verfügt das Gebäude über keinen Aufzug. Frau Schneider kündigt an, dass sie eine Stellungnahme an den zuständigen Baustadtrat verfassen werde.</p> <p>Nach kurzer Diskussion verständigt sich der Beirat darauf, dass auch vom Beirat auf diese Sache reagiert werden solle. Herr Foster, Herr Seiler, Frau Klawonn und Herr Lund erklärten sich bereit, ein entsprechendes Schreiben im Namen des Beirates zu erarbeiten.</p>
<p>TOP 9 Verschiedenes</p>	<p>Zu diesem Punkt gab es keine Wortmeldungen. Damit wird die Sitzung beendet. Frau Czycykowski dankt allen Mitgliedern und Gästen für die Mitwirkung.</p> <p>Die nächste Sitzung findet am 10.9.14 statt, gleiche Stelle, gleiche Welle.</p>